

Farbe fürs öffentliche Grün

Vielfalt wird in Frankfurt großgeschrieben. Das gilt von nun an auch für die städtischen Grünflächen, auf denen die Artenvielfalt durch verschiedene Bepflanzungsaktionen gefördert werden soll. Unter Federführung des BUND Kreisverband Frankfurt und in Zusammenarbeit mit Blumen- und Bienenfreunden der Initiative „Frankfurt summt!“ fanden Ende September und Anfang Oktober die Aktionen für mehr Farbe im öffentlichen Grün statt. Dabei handelt es sich nicht um „guerilla gardening“, sondern bepflanzt wurde in offizieller Abstimmung mit der Abteilung Grünflächenunterhaltung des Grünflächenamts. Die Flächen liegen in den Stadtteilen Enkheim und Griesheim/Nied. Sinn der Aktionen ist es, die Artenvielfalt im Frankfurter Westen (Griesheim/Nied) und im Osten (Enkheim) zu erhöhen. Der BUND Kreisverband weitet somit sein Blumenwiesenprojekt, das bisher fast ausschließlich auf Sachsenhausen beschränkt war, auch auf andere Frankfurter Stadtteile aus. Gepflanzt werden Wildblumen, die in Frankfurt noch natürlicherweise vorkommen, aber selten geworden sind. Darunter sind z.B. Heide- und Grasnelke, Wiesensalbei und Skabiosenflockenblume.

Nektar- und Pollenfreuden für bedrohte Wildbienen

Die Anzucht der Pflanzen aus Samen erfolgte in Eigenregie bei gärtnerisch erfahrenen

Mitwirkenden der Initiative „Frankfurt summt!“. Neben den gepflanzten Wildblumen wird auf einem Teil der ausgewählten Flächen seitens des Grünflächenamts eine artenreiche Blumenwiese angelegt. In diesem Zusammenhang wird das Grünflächenamt auch bisher als Rasenfläche häufig gemähte Bereiche in der Anzahl der Pflegegänge verändern und die Flächen als Wiesen nur noch zweimal im Jahr mähen.

Der so auf Dauer geschaffene pflanzliche Artenreichtum bietet Lebensraum für Bestäuberinsekten wie Wildbienen und Schmetterlinge. Das Projekt soll in Kooperation mit dem Grünflächenamt über mehrere Jahre auf weiteren Flächen fortgeführt werden. Wer mitpflanzen möchte, meldet sich bei John Dippell (069/635317 oder john.dippell@bund-frankfurt.de).

PM/R.F.

Frankfurter Stadtkurier
Ausgabe 42/2014
14. Oktober 2014